Marktrundschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin — des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. — Fernsprecher: Berlin, Hansa 8608-13

Der Marktrundschau liegen Wochenschlußberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

Gemüse

Die Gemüsemärkte hatten unter der ungünstigen Witterung weiter stark zu leiden, und zwar wurden wieder die Wochenmärkte, die mangels Hallen den Unbilden des Wetters preisgegeben sind, davon besonders betroffen. Die Zufuhren hatten trotzdem im ganzen zugenommen. Das Angebot fand aber nicht restlos Absatz, da die Nachfrage im allgemeinen unverändert geblieben war, für bestimmte Artikel ist sie größer geworden, z. B. für Salate aller Art in den süd- und westdeutschen Bezirken, für Kohlarten, Sellerie, Möhren und Suppengemüse an allen Märkten.

In Salat, insbesondere in Feldsalat und Endiviensalat hat sich stellenweise ausgesprochener Mangel entwickelt. Für diese Artikel stiegen die Preise daher erheblich. Besonders knapp war auch Spinat, der aus dem Auslande stärker eingeführt wurde als bisher. Aber auch das Ausland mußte infolge des schwierigen Transportes und der geringen Erntemöglichkeit seine Zufuhren einschränken. Das gilt u. a. für Salat und Blumenkohl. In französischen Anbaugebieten wird letzterer vielfach vorzeitig, d. h. vor Beendigung der vollkommenen Entwicklung abgeerntet, so daß die Köpfe oft zu klein waren und nicht die hohen Preise erzielten, die das Ausland sonst gewöhnt ist. An besonders entfernt liegenden Orten Norddeutschlands traf französischer Blumenkohl sogar erfroren ein. Er wurde infolgedessen unter den bisherigen Preisen verkauft.

Die niedrigen Temperaturen verhinderten außerdem, daß die Anbauer ihre Mieten öffneten bzw. den Mieteinhalt verladen konnten. In Kohl besteht daher Knappheit. Die Preise sind auch nicht so hoch gestiegen, daß die erhöhten Verladekosten dadurch ausgeglichen würden. Auch befürchtet man in den Anbaugebieten, daß der starke Frost die eingemieteten Gemüse in Mitleidenschaft zieht, und man rechnet damit, daß sich Mietenverluste ergeben werden.

In einer Mitte des Monats in Perpignan (Süd-Frankreich) stattgefundenen Züchterversammlung befaßte man sich auch mit Fragen der Absatzförderung und man kam zu Entschlüssen die auf der gleichen Linie liegen, die den deutschen privaten und staatlichen Bestrebungen zugrunde liegt. Es wurde nämlich u. a. betont, daß die Absatzförderung von der Qualitätsproduktion und sorgfältigen Verpackung, dazu von der Schaffung einer Standardmarke abhängig sein wird.

Es liegt auf der Hand, daß die Züchter, die diese gleichartigen Probleme zuerst und in der vollkommensten Weise lösen werden, sich den Markt erobern werden.

Für den Absatz heimischer Zwiebeln ist die Marktlage nach wie vor günstig. Die Erzeuger erhalten 10—11 RM, beim Absatz an Händler, die selbst die Wochenmärkte für den Kleinverkauf benutzen, erhalten die Erzeuger bis zu 12 RM. Die ungarischen und holländischen Zufuhren an Zwiebeln hatten teilweise durch Frost gelitten, so daß allgemein die Nachfrage nach einheimischen, insbesondere nach sächsischen Zwiebeln auch vom Auslande her sehr lebhaft war.

Von den ausländischen Blumenkohlqualitäten ist augenblicklich die Neapeler Sorte am besten. Während im vorigen Jahre die Steigen brutto 13—15 kg wogen, ist laut Transitmarktbericht München in diesem Jahre ein Gewicht bis zu 28 kg feststellbar. Doch wurde dieser Tatsache anscheinend nicht die erwartete Beachtung geschenkt. Insbesondere wurden nicht die geforderten hohen Preise bewilligt. Daraus ist zu ersehen, daß nicht nur Qualitätsproduktion und Qualitätslieferung, sondern auch Hand in Hand damit entsprechende Werbung und Reklame für den Absatz von ausschlaggebender Bedeutung sein kann.

Im allgemeinen scheint die Tendenz für den Gemüsemarkt weiter fest zu bleiben. Auch mildere Witterung und steigende Zufuhren werden insbesondere nach Ueberwindung der Geldknappheit zu Beginn des neuen Monats daran nichts ändern.

Durchschnittsnotierungen im Großhandel.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 6 bis 12, Rotkohl 8—15, Wirsingkohl 7—18, Grünkohl 12—20, Feldsalat 100—170, Spinat 35—45 (Frankfurt a. M. bis 70), Möhren gewaschen I 7—14, dto. ungewaschen 7—12, Schwarzwurzeln I 35—40, II 20—30, Rote Rüben 7—12, Kohlrüben 4—8, Petersilienwurzeln 15—25, Sellerie 15—30 (Frankfurt a. M. bis 60), unsortierte Zwiebeln 9—12, Tomaten 63 RM. je 50 kg, Blumenkohl 63—68, Endiviensalat 10—35, Meerrettich I 40—65, Sellerie 15—40, Porree 5—15, Gewächshausgurken 80—120 RM. je 100 Stück, Sommerrettich 25—30, Radies 25—30 RM. je 100 Bund je 10 Stück, Petersilie grün 1—1,30 Reichsmark je 1 Pfund.

Obst

Die Nachfrage nach Obst hat sich wieder gebessert. An manchen Märkten scheint sich die Nachfrage für einheimisches Obst verhältnismäßig besser zu entwickeln als für ausländisches. Meldungen dieser Art kommen u. a. aus der Rheinprovinz. Bei Apfelsinen haben sich die Erwartungen des Handels auf Geschäftsbelebung nicht erfüllt. Die importierte Ware muß vielfach auf Lager genommen werden. Der Handel sehnt mildere Witterung herbei, insbesondere auch deshalb, weil dann Transportverluste nicht mehr so stark befürchtet zu werden brauchen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Verladungen wieder zugenommen (vgl. unten „Der amerikanische Aepfelmarkt"). Die Kühlhausbestände sind weiterhin auffallend hoch, insbesondere die Bestände an Kisten- und Korbäpfeln (letztere für den Inlandsabsatz und für weitere Verpackung). Die Amerikaner werden dank ihren Kühlhäusern die Weiterentwicklung mit ziemlicher Ruhe abwarten können.

Aus den Berichten der Hamburger Auktion ist zu entnehmen, daß die Qualität der verschiedenen Sorten ziemlich auseinanderläuft. Faßäpfel weisen am meisten Verderb auf. Die Kistenäpfel machen einen verhältnismäßig gesunden Eindruck; auch aus Rußland (Krim) waren noch einige Zufuhren an den Versteigerungen angeboten. Auch diese Ware kam mit Ausnahme einiger Sorten in befriedigender Kondition an. Im großen ganzen ist die Nachfrage des Handels ziemlich lebhaft, der Handel spekuliert offensichtlich auf starke Geschäftsbelebung zu Beginn des neuen Monats und nach Eintritt milderer Witterung. Er bevorzugt Kistenäpfel, die gleiche Erscheinung ist auch im Auslande festzustellen. Beispielsweise enthält der Marktbericht von London einen Hinweis darauf, daß die Nachfrage nach Kistenäpfeln besser als nach Faßäpfel ist. Dort sind die Preise für englische Kühlhausäpfel gestiegen. Aus Kopenhagen kommt ebenfalls die Nachricht, daß für Kistenäpfel die Nachfrage lebhaft sei und daß die zukünftigen Aussichten verhältnismäßig günstig betrachtet werden. In den deutschen Erzeugergebieten ist Tafelobst bis auf Kleinigkeiten fast ausverkauft. Infolge des Frostwetters sind die Verladungen stark eingeschränkt worden.

Für die Hamburger Auktionen vom 24. d. M. sind im ganzen nach vorliegenden Berichten 58 000 Kisten Aepfel angemeldet. Diese Menge ist zwar niedriger als die normalen Dezemberpartien, sie muß aber angesichts der großen Zufuhren von Apfelsinen als ziemlich hoch bezeichnet werden.

Die Apfelsinenverschiffungen aus Spanien haben wieder zugenommen. Auch liegt die Gesamtsumme der Verschiffungen bisher unter der Saison 1927.

Auffallenderweise aber sind die Zufuhren zum Kontinent erheblich höher, als in der vorigen Saison. Sie betrugen bis zum 31. Dezember 225 455 Kisten, 1 480 924 Halbkisten gegen 205 028 Kisten, 1 475 444 Halbkisten im Jahre 1927. Diese Tatsache ist wieder darauf zurückzuführen, daß England in der Hauptsache als Umschlagsplatz gedient, selbst aber zum eignen Verbrauch im Lande weniger aufgenommen hat.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Verhältnisse auf der systematischen Arbeit der englischen Propaganda für einheimische Produkte beruhen.

Der Export nach Deutschland wird übrigens ja auch dadurch stark begünstigt, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für den Transport von Südfrüchten von dem Einfuhrhafen aus in das Innere des Landes Ausnahmetarife geschaffen hat, und zwar mit der Begründung, daß sie aus Geschäftsrücksichten gezwungen sei, durch Tarifbegünstigung den Handel mit Früchten zu erleichtern, damit er nicht auf den Kraftwagenverkehr übergeht. Diese Geschäftsgrundsätze sind nicht geeignet, die Zukunft des deutschen Obstbaues im rosigen Licht erscheinen zu lassen. Seit Unterstellung der deutschen Reichsbahn unter die Kontrolle des Auslandes (Friedensvertrag von Versailles) sind aber alle Bestrebungen erfolglos gewesen, die eine Abwendung dieser schweren Gefahr zum Ziele hatten.

Marktberichte

Berlin, den 22. Januar 1929.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 7—9, Wirsingkohl 7—10, Rotkohl hies. 8—10, Rosenkohl 25—32, Grünkohl 15—18, Meherrüben ungem. 9—10, dto. gew. 12—13, Rübchen 20 bis 25, echte 30—35, Kohlrüben 4—5, Rote Rüben 6—8, Rapunzeln 160—200, Meerrettich 60—70, Zwiebeln 13—14, Sellerie 15—30, Petersilienwurzeln 15—20 RM. je 50 kg, Radieschen 12—14 RM. je 1 Schock Bd., Porree je nach Größe 3—6 RM. je 1 Schock, Petersilie je nach Größe 4 RM. je 100 Bund.

Ausländisches Gemüse: Wirsingkohl holl. 7—10, Rotkohl holl. 8,50—11, Rosenkohl holl. 28—38, Kohlrüben holl. 4,50—5,50, holl. Schwarzwurzeln 40—45, ungar. Zwiebeln 12—13, russische 11—12 RM. je 50 kg, Blumenkohl franz. 55—70, ital. 30—60, franz Salat 20—30 RM. je 100 Stück.

Obst: Hiesige Tafeläpfel I 35—45, II 25 bis 30, Kochäpfel 20—30, Brüsseler Weintrauben 180—200 RM. je 50 kg, Aepfel amerik. Kiste 14—18 RM.

Marktlage: Zufuhr in Gemüse genügend, in Obst reichlich, Geschäft etwas lebhafter, Preise fast unverändert.

München, 18. Januar 1929.

Aepfel, Lindauer 30—35, niederbayer. 30, Rosmarin i. Faß 25—27, Edelböhmer 25, Kalterer I 40—45, Cabinet 50, Jäger 35, Boscoop 35, Birnen, Koch- 25, amerikanische 70, gedörrte 75, Trauben, spanische 55—60 RM pro 50 kg, Trauben, belgisch Treib. 1 Pfd. 2,20, Orangen, span. blond 22, span. Blut- 27—28 RM pro 50 kg, Amerik. Aepfel 130 Pfd. 35—38, in Kisten 40 Pfd. 16—18, Tomaten, franz., 50 kg 30, kanarische I 15 Pfd. 9½—10, II 7, Blumenkohl, Paludi über 7,50, Florentiner 18er 4,50, Jesi 18er 5, Benedetto 9er 4,50, Neapeler 18er 8, 27er 8½—9, französ. 12er 9—9½, Rosenkohl in Stangen 4—5 St. 1, gepfl. Mainzer 50 kg 42—45, Schwarzwurzeln, Holländer I 20 Pfd. 9½—10, II 20 Pfd. 7, fränkische 50 kg 35—38, Meerrettich, fränk., 50 kg 80, Kohlrabi nach Größe 10 bis 20 St. 1, Porree fränk. 20, Petersilienwurzel, fränk. 25, Petersilienkraut ital. 50—70 pro 50 kg, Radieschen 15 Bd. 1, Rettiche, alte 10 St. 1, Gelbe Rüben, Magdeburger 7, fränk. 10, Karotten, Holländer 10, Weiße Rüben, hiesige 5, Rote Rüben, fränk. 12, Teltower Rübchen 35, Spinat, ital. 30, fränk. 35, französ. 35—45, hies. 45, Sellerie, fränkischer 30, Wirsing hiesiger 12, Winterkohl, hiesiger 15, Weißkraut, Holstein 9, hiesiges 10, Holländer 10, Blaukraut, hiesiges 10, Holländer 10—11, Holsteiner 9 RM pro 50 kg, Kopfsalat, franz. 24er I 6—6½, II 4—5, Endiviensalat, hiesiger 100 St. 12, franz. 24 St. 6,50, ital. 24—30 St. 3½—4, gekraust 50 kg 16—18, Rissolsalat, geputzt 1 Pfd. 0,70—1, Schnittlauch 40 Bd. 1, Zwiebeln, ungarische 12, Chioggia 11, Parma 10 RM pro 50 kg.

Bauernmarkt: Blaukraut 9—10, Weißkraut 8, Wirsing 8 RM pro 50 kg.

Stuttgart, den 19. Januar 1929.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 11 bis 12, Rotkohl 12—15, Wirsingkohl 12—15, Grünkohl 12—15, Rosenkohl 30—40, Feldsalat (Glas) 150—175, dto. (Freiland) 125—175, Schnittspinat 40—50, Möhren I gewaschen 10 bis 12, Karotten 20—25, Schwarzwurzeln I 35, II 25, Rote Rüben 10—12, sortierte Zwiebeln 12—15 RM. je 50 kg, Rosenkohl 15—25, Endiviensalat 10—25, Bierrettich 6—12, Sellerie 10 bis 40, Porree 6—15 RM. je 100 Stück, Sommerrettich 25—30, Radies 25—30 RM. je 100 Bund zu 10 Stück, Schnittlauch 10 RM. je 100 Bund, Petersilie grün 1—1,20 RM. je 1 Pfund.

Ausländisches Gemüse: Blumenkohl 60—90, Kopfsalat I 25, II 20, Endiviensalat 25 RM. je 100 Stück, Weißkohl 15, Wirsingkohl 15, Rotkohl 15, Rosenkohl 40, Spinat 45, Chicoree 40, Petersilie 60, alger. Tomaten 50 bis 60, sortierte Zwiebeln 13,50, Schwarzwurzeln 40 RM. je 50 kg.

Obst: Tafeläpfel 30—40, Eßäpfel 20—28, Walnüsse 40—50, amerik. Aepfel 45—50, Apfelsinen 20—22 RM. je 50 kg.

Marktlage: Der Wetterumschlag (erst —16 bis 18°, heute Tauwetter) hat zwar den Markt stark belebt, doch konnte die Nachfrage das reichliche Angebot nicht ganz aufnehmen. Eine Ausnahme machten Salate, Ackersalat war sehr knapp, Endiviensalat ziemlich ausverkauft, die Preise für ersteren haben daher stark angezogen. In Obst brachte der Handel heute wieder etwas größere Zufuhren, von denen die besten Qualitäten zu den angegebenen Preisen verkauft wurden. Geringere Ware war billiger, Verkauf befriedigend. Die Kleinhandelspreise waren zirka 30—40% höher.

Dresden, den 18. Januar 1929.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 8, Rotkohl 10, Wirsingkohl 12, Grünkohl 35, Rosenkohl I 50, II 45, Feldsalat 100, Freilandkohlrabi 25—30, Möhren gewaschen I 14, II 10, ungewaschen I 12, Schwarzwurzeln I 40, Rote Rüben 12, Kohlrüben 8, Petersilienwurzeln 25, sortierte Zwiebeln 13 RM. je 50 kg, Treibsalat (Köpfe) 15, Endiviensalat 10—20, Freilandkohlrabi 10 bis 20, Bierrettich 8—12, Meerrettich I 80, II 70, Sellerie 10—40, Porree 6 RM. je 100 Stück, Radies 12 RM. je 100 Bund.

Ausländisches Gemüse: Weißkohl 9, Wirsingkohl 12, Rotkohl 10, sortierte Zwiebeln 14, Schwarzwurzeln 55 RM. je 50 kg, Blumenkohl 25—50 RM. je 100 Stück, kanarische Tomaten 7,50 RM je 10-kg-Kiste, Kopfsalat 7, Endiviensalat 11 RM. je eine Stiege, Dresdener Champignon 1,50 RM. je 1 Pfund.

Obst: Tafeläpfel 28—35, Eßäpfel 20—25, Fabrik- und Mostäpfel 15—18, Walnüsse 45—50, Haselnüsse 48—55, Tiroler Aepfel 25—32, Weintrauben 50—60, Bananen 36, ausl. Walnüsse 55 RM. je 50 kg, amerikanische Aepfel 38 bis 42 RM. je 1 Faß (70 kg).

Marktlage: Die Zufuhren gehen noch weiter zurück. Absatz in den angebotenen Artikeln flott, besonders in Salaten. Die Kleinhandelspreisen lagen zirka 40—60% höher.

Auktionsberichte

Viersen, den 21. Januar 1929.

Nächste Versteigerung: Donnerstag, den 24. Januar 1929, 14 Uhr.

Kartoffeln: Industrie- 3,10—4, Zwiebeln 11,20 bis 12,60, Rosenkohl I 24—33, Grünkohl 8,50 bis 10,10, Weißkohl 2,90—6, Rotkohl 3,50—7,20, Wirsingkohl 5,10—5,30, Rote Möhren 3,90—5,30, Schwarzwurzeln 16—25 RM je 50 kg. Tafeläpfel 10—12, Aepfel I 23—31, II 18—22 RM pro Kiste. Porree I 7,80—10,10, II 5—5,80, Sellerie I 22—31, II 4,80—16,50 RM je 100 St.

Auktionspreise.

Krefeld, den 21. Januar 1929.

Kartoffeln: Industrie- 3,50, Feldsalat 60—62, Wirsing, grün 6,90—8,60, Rotkohl I 7—7,50, Tannenweißkohl 4,80—5,80, Rosenkohl I 31,50 bis 34,20, Grünkohl 8,40—9, Zwiebeln 11,70, Rote Möhren I 5—7,30, Rote Bete 4,40—5,40 RM. je 50 kg. Sellerie I 22,20—30, II 10,40, Porree I 9,70—16,90, Kohlrabi, blau 2,10—3,90 RM je 100 Stück.

Anfuhr gut. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung: 24. Januar 1929.

Nur die **Motorbaumspritze Auto-Universal** wurde bei der Hauptprüfung von Motorbaumspritzen der D. L. G. 1927 mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Außerdem erhielt meine **Motorfüllpumpe Motor-Rapid** einen weiteren ersten Preis der D. L. G. 1927, ein Erfolg, wie ihn keine zweite Firma aufzuweisen hat. Unerreicht in Leistung, Einfachheit der Bedienung, Spritzhöhe und geringem Benzinverbrauch. Kataloge u. Prospekte auch üb. Spritzen für Hand und Pferdebetrieb zu Dienst

Carl Platz, Maschinenfabrik Ludwigshafen a. Rhein

Stalldung zu allen Zwecken in jeder Menge lieferbar. **Felix Köttnitz,** Düngergroßhandlung, **Berlin-Schöneberg,** Priesterweg 21. Telephon: G 1, Stephan 8024.

Zur **Bekämpfung** der **Obstbaumschädlinge** benötigt man neben guten Spritzmitteln **Holder's Obstbaumspritzen,** die in zahlreichen Größen und Ausführungen, für alle Flüssigkeiten mit und ohne Rührwerk bis zum **Motorbetrieb** hergestellt werden. Von Fachleuten nur günstig beurteilt. Für das Preuß. Landw. Ministerium allein **100 Motorbaumspritzen** geliefert. Prosp. Nr. 10 gratis von

Gebr. Holder, Maschinenfabr., **Metzingen** (Wttb.)

Pflanzen-Kübel aus **Eichenholz,** fl. gehob. kräftige Ware, schöne hohe Form |1017

Preise ohne Griffe: 25 30 35 40 45 cm lichtes Ø. .00 2 3 3,75 4,75 M pro St.

in allen Größen.

Aug. Krome, Osterode a. H. Pflanzenkübel-Fabrik

Tomate „Favorit" Originalsaat aus eigener Spezialkultur, 10 g 8 M.

Frühbeetgurke „Dresdner Markt" Originalsaat aus eigener Spezialkultur, 100 Korn 8 M.

Blumenkohl „Erfurter Zwerg I" Auslese aus Hochzucht, 10 g 2 M. |1109

Sendung: Nachnahme. — Ausland: Voreinsendung.

Paul Lindner

Anschrift: **Gärtnerei Lindner, Pirna-Copitz 3.**

GLAS für Gemüsehäuser und Frühbeete

Westdeutsche Glas-Einkaufs-Ges. m. b. H.

Tel. Ulrich 4311, 7811 **Köln-Sülz** Rhöndorfer Str. 11

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.